

Altes Vagantenlied

Nichts zu Langsam

Aus den Bergkreyen

1 Wo soll ich mich hin - keh - ren, ich tum - bes Brü - der - lein?
Wie soll ich mich er - näh - ren, mein Gut ist viel zu klein.
2. Ich bin zu früh ge - bo - ren, ja wo ich heut hin - kumm
Mein Glück kommt mir erst mor - gen. Hätt ich das Kai - zer - tum,

6 Als ich ein We - sen han, so muss ich bald da - von Was
dar - zu den Zoll am Rhein, und war Ve - ne - dig mein, so

11 ich soll heur ver - zeh - ren, das han ich femt ver - ton
war es all ver - lo - ren, es müsst ver - schlem - met sein

3.

So will ich doch niet sparen,
und ob ichs alls verzehr
und will darum nit sorgen,
Gott beschert mir morgen mehr,
das hilfst, dass ich lang spar?
Vielleicht verlör ichs gar.
Sollst mir ein Dieb austragen,
es reuet mich ein Jahr.

4.

Ich will mein Gut verp[rassen
Mit Schlemmen früh und spat
Und will ein Sorgen lassen
Dem es zu Herzen gaht.
Ich nehm, mir ein Ebenbild
An manchem Tierlein wild,
das springt auf grüner Heide,
Gott behüt ihm sein Gefild

5.

Ich seh auf breiter Heide
Viel manches Blümlein stan
Das ist so wohl bekleidet,
was Sorg sollt ich dan han,
Wie ich Gut überkumm
Ich bin noch frisch und jung
Sollt ich ein Not anlangen
Mein Herz wüsst nicht darum

6.
Steck an die die schweinen Braten
Darzu die Hühner jung!
Darauf mag uns geraten
Ein guter frischer Trunk
Trag einher kühlen Wein
Und schenk uns tapfer ein!
Mir ist ein Beut geraten,
die muss verschlemmet sein.

7.
Drei Würfel und ein Karten,
das ist mein Wappen Frei
sechs hübscher fräulein zarte,
an jeglicher Seiten drei,
ruck her, du schönes Weib,
du erfreust mir mein Herz im Leib
wol in dem Rosengarten
dem Schlemmer sein Zeit vertreib

8.
Ich lass die Vögel sorgen
Gen diesem Winter kalt
Will uns der Wirt nicht borgen,
mein Rock gib iich ihm bald,
das Wammes auch darzu.
Ich hab weder Rast noch Ruh
Den Abend und als den Morgen
Bis dass ichs gar vertu